

Rhododendron für jeden Garten!

Neben der Rose zählt Rhododendron einschließlich Azaleen heute mit zu den beliebtesten Ziergehölzen auch unter den Hobbygärtnern. Bisher boten viele Gegenden nicht die erforderlichen Bedingungen für eine Pflanzung. Das Sortenspektrum ist jedoch jetzt so umfangreich, dass, salopp gesagt, jeder Wunsch erfüllt werden kann. Und wo der extrem sandige oder tonige Gartenboden tatsächlich völlig ungeeignet ist, lassen sich mittels lokal eng begrenzter Flächen oder Kübel Möglichkeiten für einige kleine Rhododendren oder Azaleen schaffen. Somit muss heute im Prinzip kein Hobbygärtner auf die Freude an diesen schönen Gehölzen mit ihrem wunderbaren Blütenschmuck verzichten!

Mit über 1000 bekannten Arten gelten die Rhododendren weltweit als die artenreichste Gehölzart. Die Zahl der beschriebenen Sorten ist von über 8.000 in den vergangenen 30 Jahren auf 30.000 gestiegen (1. S.5; 2.) Davon können unsere Baumschulen natürlich nur einen kleinen Teil anbieten, womit uns aber immer noch die Auswahl unheimlich schwer bleibt! Schließlich gibt es Rhododendren praktisch in allen Größen vom Zwerg mit 30 cm bis zum 6 m hohen Riesen. Die Farbenskala besetzt von weiß und gelb über orange, rosa und rot bis violett und blau in allen Nuancen. Eine sehr gute Anschauung der Vielfalt von Rhododendren und Azaleen bieten außer den Baumschulen spezielle Rhododendron-Parks, aber auch Botanische Gärten und andere öffentliche Parkanlagen. In den Wäldern Nordindiens wächst gar ein Rhododendronbaum (*Rhododendron arboreum*) mit bis 30 m Höhe (Botanica S. 742, Tandem Verlag GmbH 2003)!

Der Standort

Die Auswahl und Gestaltung des Standortes hat für alle Kulturpflanzen eine große Bedeutung. Für Rhododendron trifft dies in besonderem Maße zu. Im Prinzip lassen sich die Ansprüche zunächst auf die Lichtverhältnisse und den Boden reduzieren: keine Extreme! Werden hierbei Fehler gemacht, reagieren die Sträucher sehr schnell empfindlich mit Krankheit und Ausbleiben der Blüte. Um diese Fehler auszugleichen bedarf es oft aufwändiger Korrekturen bis hin zum Versetzen und vieler Geduld, ehe sich die Pflanzen wieder erholt haben und sich normal weiter entwickeln.

Im eigenen Garten erwies sich eine Rabatte im „**lichten Schatten**“ eines 3 Meter weit entfernt stehenden großen 30 Jahre alten Apfelbaumes als ideal: durch die licht gehaltene Baumkrone wechselten mit dem Lauf der Sonne ständig Sonnenschein und Beschattung. Eine Beeinträchtigung durch die Baumwurzeln konnte ich nicht feststellen.

Als Ausnahmen, die „ein gewisses Maß an Sonne vertragen“, werden die neueren Yakushmanum- Hybriden, die kleinwüchsigen Rhododendron *hanceanum*, Rhododendron *prostratum* und Rhododendron *racemosum* sowie die reich blühenden Japanischen Azaleen (Rhododendron- *Optusum*- Hybriden) angegeben (5). Allgemein gilt auch „je kleiner das Rhododendronlaub, desto mehr Sonne kann es vertragen“ (6. S. 169). Für einen Platz ganztags in praller Sonne gibt es jedoch noch keinen geeigneten Rhododendron. Andererseits scheidet auch ein Platz im Vollschaten aus, weil dort bei Rhododendron fast keine Ausbildung von Knospen erfolgt und somit zwangsläufig die Blüte ausbleibt.

In Bezug auf den **Boden** gehört Rhododendron zu der Gruppe von Pflanzen, die zu Kalk in einem besonders gespannten Verhältnis stehen und von den Gärtnern deshalb den „Moorbeetpflanzen“ zugeordnet werden. Die traditionellen Sorten gedeihen nur bei einer Bodenreaktion von pH 3,0 bis 5,8, mit einem Optimum von pH 4,5 bis 5,6 (1. S. 21). Auf leichten Böden kommt uns entgegen, dass hier Kalk leicht und schnell ausgewaschen wird

im Gegensatz zu den mittleren und schweren Böden, auf denen dieser Prozess wesentlich länger dauert. Aber bitte Vorsicht! Diese Aussage bedeutet nur, dass Rhododendren mit wesentlich weniger Kalk als andere Pflanzen auskommen. Für die Funktionsfähigkeit der Pflanze als Organismus ist trotzdem eine gewisse Menge Kalk unerlässlich, z. B. für die bio- chemischen Prozesse im Stoffwechsel oder für die Tätigkeit der Pflanzenzellen. Bei einem Kalk- Null- Angebot kann sich auch kein Rhododendron entwickeln. Sollte also eine Bodenuntersuchung einen pH- Wert von unter 3,0 ergeben, wäre sogar eine Kalkung erforderlich. Aber dieser Fall ist so gut wie unwahrscheinlich. Quintessenz aus diesen Zusammenhängen für uns Hobbygärtner ist: nach entsprechender Vorbereitung des Boden den Eintrag von Kalk aus benachbarten Flächen verhindern und nur mit speziellem Rhododendron- Dünger düngen! Diese Zusammenhänge bestehen auch bei anderen Gehölzen wie z. B. Besenheide (*Calluna*) oder Heidelbeere (*Vaccinium*).

Um die Anbaubreite erweitern zu können, haben die Rhododendronzüchter danach gesucht, diesen „kalkfeindlichen“ Pflanzen eine gewisse Toleranz und so Verträglichkeit für Kalk zu verleihen. Erreicht wurde dieses Ziel durch das Aufpfropfen auf kalktolerante Unterlagen (3). Sorten mit dieser Eigenschaft sind inzwischen als „INKARHO“- Sorten auf dem Markt, abgeleitet von „**I**nteressengemeinschaft **k**alktoleranter **R**hododendren“.

Als besondere Eigenschaften dieser neuen Sorten werden angegeben (2):

- o gedeihen in „nahezu jedem Boden“,
- o bilden stärkeres Wurzelwachstum aus,
- o verbesserte Nährstoffaufnahme,
- o stärkerer Ansatz von Blütenknospen,
- o reiche Blütenfülle,
- o üppiges gesundes Blattwerk,
- o widerstandsfähiger und gesünder,
- o pH- verträglich bis 6,5 und höher (3).

Diese INKARHO- Sorten sind zwar teurer als die traditionellen. Sie kommen aber mit jedem üblichen Gartenboden, extreme Sand- oder Tonböden ausgenommen, ohne besondere spezielle Maßnahmen zurecht und die genannten Eigenschaften sprechen für sich! Das wird vielen Hobbygärtnern die Entscheidung erleichtern, in ihrem Garten auch Rhododendron anzupflanzen.

Die Sortengruppen

Zunächst muss man eine oder mehrere Stellen im Garten finden, an denen die Pflanzung von Rhododendron gut vorstellbar ist. Danach erfolgt die Suche nach Sorten, die den Möglichkeiten und eigenen Wünschen hinsichtlich Größe und Farbe entsprechen.

Für den praktischen Gebrauch teilen viele Baumschulen die in Deutschland bisher bei Rhododendren und Azaleen vorkommenden über 4000 Sorten in 4 Gruppen (1 S. 6; 4; 7):

Großblättrige immergrüne Rhododendron (auch Großblumige ... genannt):

„Immergrün“.

Halbrund, aufrecht und zugleich buschig wachsend.

Blattwerk dunkelgrün.

Extrem große und zahlreiche Blütenpracht.

4 – 6 m hoch.

Kleinblättrige immergrüne Rhododendron:

„Immergrün“.

Blätter dunkelgrün.

Blüten kleiner, Farbenvielfalt wie bei Großblättrigen.
30 bis maximal 150 cm hoch und niedriger Wuchs.

Laubabwerfende Azaleen:

Sommergrün.
Sehr blühfreudig.
1 – 2 m hoch.

Japanische Azaleen:

Wintergrün (Laub wird erst im Frühjahr mit Bildung des neuen Laubes abgeworfen).
Extrem dicht blühend.
Bis 1 m hoch.

Die oben erwähnten INKARHO- Sorten bilden im Sinne dieser genannten Gruppierung keine eigenständige Gruppe, sondern sind in jeder Gruppe zu finden. Mit dieser Kenntnis kann jeder Hobbygärtner bei Interesse schon vorinformiert in Baumschulen nach „seinen“ Sorten suchen und muss sich nicht in der Vielfalt des Gesamtangebotes verlieren.

Für Züchter und passionierte Rhododendron- Liebhaber genügt diese knappe Einteilung nicht. Sie gliedern wesentlich weiter auf und berücksichtigen besonders auch Herkunft und Abstammung, also die genetischen Verhältnisse. Wir Hobbygärtner sind aber mit der oben genannten Gliederung der Baumschulen bestens informiert!

Bei der Beurteilung des **Platzbedarfes** kann man auf Grund des überwiegend kugeligen Wachstums davon ausgehen, dass der Abstand zu Nachbarpflanzen etwa so sein sollte, wie für die Höhe angegeben. Sortenbedingt je nach Wüchsigkeit können je m² von Schwach wachsenden Hybriden und Japanischen Hybriden 2 – 4 Exemplare gepflanzt werden (1. S. 24). Hat man sich total verkalkuliert, wird später eine Verpflanzung gut vertragen, wenn ein größtmöglicher Wurzelballen gewonnen und die Krone durch Schnitt diesem angepasst werden. Ferner rät die Deutsche Rhododendron- Gesellschaft e. V. (7) zu folgenden Gruppen:

- | | |
|---------------------|---|
| Für größere Gärten | o Großblättrige immergrüne Rhododendron
o Laubabwerfende Azaleen (also „Sommergrün“). |
| Für kleinere Gärten | o Schwach wachsende Hybriden:
<i>Yakushimanum</i> , <i>Williamsianum</i> , <i>Repens</i>
(also Kleinblättrige immergrüne Rhododendron)
o Japanische Azaleen. |

Die Pflanzung

Terminlich gibt es heute praktisch keine Begrenzungen mehr. Das Angebot von jungen Gehölzen in entsprechend großen Töpfen aus Plaste oder als Netzballen bietet die Möglichkeit zur Pflanzung während der ganzen frostfreien Zeit, sprich Vegetationsperiode. Nur für die Pflanzen, die nicht in einem solchen „Container“ angeboten werden, gelten als die günstigsten Pflanzzeiten allgemein März/ April und September/ Oktober.

Bei allen **traditionellen Sorten** ist eine besonders gründliche Vorbereitung der Pflanzstellen erforderlich. Für deren Herrichtung und die Pflege ist eine Reihen- oder Gruppenpflanzung mehrerer Exemplare rationeller als eine Solitärpflanzung. Das sollte in die Überlegungen zur zweckmäßigsten Gestaltung mit einbezogen werden. Das größte Problem ist meist die Vorsorge gegen einen Eintrag von Kalk aus der Umgebung. Schon bei einem Wert über pH 6,0 treten Wachstumsstörungen auf, und im alkalischen Bereich

ab pH 7,5 zeigen sich Blattverfärbungen und Chlorose (1. S. 21).

Als Pflanzgrube werden etwa 2 Spaten tief Erde ausgehoben. Für Flachwurzler muss es nicht tiefer sein. Die Grube sollte etwa 2 – 3 mal so breit sein wie die Topfballen. Zum Auffüllen wird Grubenaushub mit klein gebrochener Kiefernrinde, Torf oder spezieller Rhododendronerde im Verhältnis 1 : 1 bis 2 : 1 gemischt. Gegen einen Kalkeintrag von außen ist das Anlegen einer wasserabweisenden Manschette, so breit wie die Grube tief ist, ringsum empfehlenswert. Als sehr stabiles Material hat sich dafür Wellpolyesterol erwiesen (bereits ausrangiertes Material eignet sich oft für diesen Zweck noch sehr gut). Danach wird die Grube etwa zur Hälfte wieder mit dem gemischten Substrat gefüllt.

Der Wurzelballen selbst wird nach dem Austopfen sehr vorsichtig leicht aufgelockert und durchdringend gewässert. Die Pflanze wird dann etwa so tief so eingesetzt, wie sie im Topf oder in der Baumschule gestanden hat, und dass die Ballenoberkante nach Abschluss der Pflanzung nur etwa 2 – 3 cm mit Erde bedeckt ist. Bei zu tiefer Pflanzung müssen die Gehölze neue Wurzeln bilden, und bei zu hoher Pflanzung trocknet der Ballen zu schnell aus (7). Der Pflanzvorgang selbst verläuft fast wie üblich: leicht mit der Hand andrücken (nicht fest treten!), Gießrand formen, wässern.

Bei den **INKARHO-Sorten** sind gegenüber der Pflanzung von traditionellen Sorten vor allem 2 Besonderheiten zu beachten:

Erstens kann auf eine Manschette gegen den Eintrag von Kalk verzichtet werden. Zweitens dürfen INKARHO's keinesfalls tiefer gesetzt werden als im Topf oder in der Baumschule und die Ballenoberkante muss noch sichtbar sein. Wird die Veredlungsstelle mit Erde bedeckt, setzt der uns aus dem Obstbau bekannte Effekt des „Freimachens“ ein. Dabei bildet die Edelsorte Wurzeln und schaltet somit die Wirkung der Unterlage aus. Das ist bei diesen Rhododendron-Sorten die Eigenschaft der Kalkverträglichkeit (6 S.169)! Um eine Austrocknung des Bodens zu verhindern, gibt man eine leichte Mulchschicht. Mit Ausnahme dieser Besonderheiten treffen alle oben beschriebenen Maßnahmen zur Pflanzung von Rhododendren auch für die INKARHO's zu.

Die Pflege

Rhododendren und Azaleen sind im Prinzip pflegeleichte Kulturen. **Bodenbedeckung** erspart sogar jede andere Bodenpflege. Den Boden zwischen und unter den Pflanzen kann man unterschiedlich bedecken. Als Mulch eignen sich besonders in dünner Schicht Laub und spezielle Rhododendronerde. Als Begleitpflanzen werden neben anderen besonders empfohlen (8): Japanischer Ysander (*Pachysandra terminalis*)- den ich aus eigener Erfahrung für kleinere Arten empfehlen kann-, Efeu (*Hedera*), Immergrün (*Vinca*), niedrige Sorten von der Rebhuhnbeere (*Gaultheria procumbens*). Letztere, nur 20 cm hoch, besticht mit immergrünen gesunden tiefgrünen Blättern und reichem knallroten Beerenschmuck den ganzen Winter über. Diese würde ich aber nur unter größere Rhododendren pflanzen. Die Bodenbedeckung aller Begleitpflanzen hält den Boden gleichzeitig locker.

Bodenlockerung durch Hacken sollte unter allen Umständen wegen des sehr flachen Wurzelsystems unterbleiben! Ist der Boden aber sehr fest geworden, höchstens mit 2 Zinken vorsichtig lockern. Durchtreibende hohe Unkräuter zieht man vorsichtig heraus.

Die **Mineraldüngung** mit einem Spezialdünger für Rhododendron sollte im April, und bei besonderem Bedarf in halber Dosis Anfang Juni, mit der vom Hersteller angegebenen Aufwandmenge erfolgen. Zur Kontrolle ist die Bestimmung des pH-Wertes etwa alle 5 Jahre ratsam.

Zusätzliche **Bewässerung** ist vor allem während der Blütezeit notwendig. Außerdem muss darauf geachtet werden, dass der Boden stets feucht (nicht tropfnaß!) ist. Das erfordern die flach liegenden Wurzeln. Wenn irgend möglich, sollte auch im Winter bei Frostfreiheit gewässert werden.

Nach der Blüte sind die **Blütenstände** vorsichtig auszubrechen, damit die Kraft der Pflanze für die Anlage neuer Blütenknospen zur Verfügung steht. Andernfalls werden die Samen ausgebildet und die Blüte im Folgejahr ist nur schwach oder fällt ganz aus. Diese Maßnahme ist vor allem bei jungen Pflanzen sehr wichtig.

Ein **Winterschutz** aus Deckreisig in dünner Lage ist für alle Rhododendren günstig, besonders für junge Pflanzen und empfindliche Sorten. Im eigenen Garten habe ich mit dem Reisig entsorgter Weihnachtsbäume, auch der meiner Nachbarn, beste Erfahrungen gemacht. Strenge Fröste treten in hiesiger Region meist erst nach Weihnachten auf.

Ein regelmäßiger **Schnitt** wie bei anderen Gehölzen ist an Rhododendren und Azaleen weder notwendig noch üblich. Man kann aber in besonderen Situationen schneiden, um

- o verletzte Zweige sofort zu entfernen,
- o zu groß gewordene Sträucher zurückzuschneiden,
- o ungleichmäßigen Wuchs auszugleichen,
- o alte verkahlende Sträucher zu verjüngen,
- o bei älteren Sträuchern die Verzweigung zu verbessern, bei jüngeren genügt das Ausbrechen der Terminalknospe, also der endständigen Knospe des Zweiges.

Der günstigste Zeitpunkt für Schnittmaßnahmen ist März/ April (1. S. 30).

Krankheits- und Schädlingsbekämpfung

Mit Rhododendren haben wir im Prinzip keine Probleme, wenn Standortbedingungen und Boden zusagen und optimal mit Wasser und Nährstoffen versorgt wird (1. S. 31; unter 2. „Rhododendron Krankheiten“). An den eigenen Rhododendren, zur Gruppe „Kleinblättrige immergrüne Sorten“ gehörende *Repens*-Hybriden und *Williamsianum*-Hybriden sind während der Jahre 1985 bis 2013 ebenfalls keine durch Krankheiten oder Schädlinge bedingte Probleme aufgetreten. Deshalb seien hier nur die Chlorose, der Stickstoffmangel und das Knospensterben als die vielleicht bekanntesten Erscheinungen erwähnt.

Typisches Kennzeichen für die **Chlorose** ist eine gelbliche Verfärbung des Blattgewebes zwischen den Blattadern, die jedoch selbst grün bleiben. Verursacht wird diese Erscheinung durch einen zu hohen Gehalt an Kalk im Boden oder Gießwasser. Das stört die Aufnahme von Spurenelementen, besonders Eisen (Fe). Als Gegenmaßnahmen sind zuerst eine Prüfung des pH- Wertes in einem zertifizierten Labor und danach eine entsprechende Düngung mit Rhododendron- Spezialdünger oder mit einem speziellem Eisenpräparat nach Empfehlung des Herstellers vorzunehmen (1. S. 32).

Kennzeichen für **Mangel an Stickstoff (N)** ist ebenfalls eine gelb- grüne Verfärbung der Blätter, aber im Gegensatz zu Chlorose einschließlich der Blattadern! Wird dagegen nichts unternommen, gibt es nur geringen Neutrieb und kleine Blätter, etwa im August dunkeln die Blätter bis braun und fallen schließlich ab. Als Gegenmaßnahmen sollte man bei ersten Anzeichen einer Verfärbung der Blattadern eine erste Gabe eines kalkfreien Stickstoffdüngers, z. B. Schwefelsaures Ammoniak, oder Rhododendron- Spezialdünger verabreichen und die Wirkung beobachten. Bei Bedarf ist diese zu wiederholen, aber nur spätestens bis Ende Juni, um die Ausreifung des Holzes nicht zu gefährden (1. S. 32).

Das **Knospensterben** wird durch den Pilz *Pycnostycanus* verursacht. Primär verantwortlich ist jedoch die Rhododendronzikade (*Graphaephala coccinea*). Auffällig ist ab Juli das Sprungvermögen von Larven und Erwachsenen. Diese verletzen bei der Eiablage im Spätsommer die Blütenknospen. In diesen Verletzungen infiziert der genannte Pilz das Knospengewebe und bringt es zum Absterben. Die abgestorbenen braun gefärbten Knospen sind besonders an jungen Pflanzen unbedingt auszubrechen (9. S.139).

Die Bekämpfung der Zikaden wird jedoch sehr unterschiedlich beurteilt. Der Pflanzenschutzdienst Rheinland- Pfalz/ Giessen beurteilt die Situation so: „Häufig wird behauptet, dass die Rhododendronzikade den Erreger des Knospensterbens überträgt. Diese Vermutung ist bisher noch nicht geklärt. Außerdem ist zu bedenken, dass die Tiere sehr mobil sind und daher mit ständigem Zuflug aus der Nachbarschaft zu rechnen ist. Da die Tiere keine direkten Schäden verursachen, ist eine Behandlung nicht erforderlich“ (10). So gesehen bleibt es jedem von uns Hobbygärtnern selbst überlassen, was wir tun. Sicher sind wir gut beraten, wenn wir uns nach der Befallslage und dem Alter des Strauches richten. Entscheiden wir uns für eine Bekämpfung der Zikaden, können wir im Fachhandel unter verschiedenen gegen saugende und beißende Insekten gerichteten Insektiziden, zugelassen für die Anwendung in Haus- und Kleingärten, wählen. Es sollten aber im Wirkungsspektrum die Zikaden möglichst mit genannt sein.

Schlußfolgerungen

„Rhododendron für jeden Garten“ ist keine Utopie mehr, sondern kann zur Realität jedes Hobbygärtners werden, so man nur will.

Rhododendren und Azaleen, neben der Rose zu den beliebtesten Gehölzen zählend, verleihen jedem Garten zu jeder Jahreszeit einen ganz eigenen Charme.

Diese Sträucher sind nicht nur ganzjährig optisch sehr reizvoll, sondern bestechen gleichzeitig durch eine relative Anspruchslosigkeit hinsichtlich Boden, Pflege und besonderer Maßnahmen zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen.

Rhododendren oder Azaleen sind eine echte Bereicherung in der Freude am eigenen Garten, wenn die Standortbedingungen berücksichtigt und die relativ wenigen, aber notwendigen, Maßnahmen zur Pflege durchgeführt werden.

Ich wünsche erfolgreiche Auswahl eines Platzes im Garten für die Pflanzung von Rhododendren/ Azaleen und viel Freude an deren Gedeihen und Blüten!

Literatur:

1. Ratschläge für den Rhododendronfreund. Kulturbund der DDR- Zentraler Arbeitskreis Rhododendron. Berlin. 1982
2. www.rhododendron-azalee.de
3. www.bio-gaertner.de
4. www.baumschule-newgarden.de
5. Garten Zeitung. Nr. 2/ 2008. S. 45
6. Handbuch Garten. Verlagsgruppe Weltbild GmbH. Augsburg. 2008
7. www.rhodo.org/DRG
8. Garten Flora. Heft Mai 2013. S. 58
9. VESER, J.: Pflanzenkrankheiten. Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart10.
10. <http://pflanzenschutzdienst.rp-giessen.de/Rhododendronzikade>

Dr. Manfred Willkommen, Frankfurt (Oder) 11.14